

Erfahrungsbericht Russland in der Praxis

Verfasser: Carsten Hämmerle, Hochschule Ludwigshafen am Rhein

Unternehmen: Ausserer & Consultants

Ort: Moskau, Russland

Tätigkeitsbereich: Business Development, Research und B2B-Marketing

Inhaltsverzeichnis

1. Meine Motivation.....	2
2. Bewerbungsprozess und Vorbereitung auf meine Zeit in Moskau.....	3
3. Über Moskau und das Leben in Russland.....	4
4. Ablauf und Inhalt des HSE-Programms	5
5. Praktikum bei Ausserer & Consultants.....	6
6. Fazit	7

1. Meine Motivation

Für mich stand schon relativ früh im Studium fest, dass ich, wenn möglich, ein Auslandspraktikum anstelle eines gewöhnlichen Auslandsemesters im Laufe meines Studiums absolvieren möchte. Meine Motivation bestand vor allem darin, meine im Rahmen des Studiums erlangten theoretischen Kenntnisse in der Praxis zu testen und zu erweitern, die russische Kultur besser kennen zu lernen und mich darüber hinaus auch auf persönlicher Ebene weiterzuentwickeln. Hinzu kam das Ziel frühzeitig Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern aufzubauen und mein berufliches Netzwerk durch Gleichgesinnte systematisch zu erweitern.

Nachdem ich im Rahmen verschiedener Module und Dozenten bereits zu Beginn meines Studiums von dem Praktikantenprogramm „Russland in der Praxis“ des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) erfahren hatte, war für mich klar wohin der Weg einmal gehen sollte.

Russland gilt nicht nur als Leitmarkt der im Jahr 2015 gegründeten Eurasischen Wirtschaftsunion, sondern auch von zahlreichen weiteren GUS-Ländern. Hinzu kommt, dass auch wenn das deutsch – russische Verhältnis gegenwärtig vor allem von Spannungen gezeichnet ist, die wirtschaftlichen Beziehungen zum jeweils anderen eine lange Tradition besitzen und seit Jahrzehnten und auch in Zukunft einen hohen Stellenwert für viele Wirtschaftszweige Deutschlands haben.

Insbesondere in Moskau konzentriert sich ein Großteil der nationalen und internationalen Unternehmen. Meine Zielsetzung war es deshalb mein Praktikum dort zu absolvieren und so bestmögliche Einblicke in die russische Geschäftswelt zu erhalten. Gleichzeitig hat Moskau als Stadt, gerade im Sommer unglaublich viel zu bieten. Ein Jahr vor dem Praktikum habe ich die Stadt bereits im Rahmen einer dreiwöchigen Summer School kennengelernt. Nicht nur das es von den bloßen Ausmaßen innerhalb von Europa nichts gibt, das auch nur annähernd vergleichbar wäre, sondern die Stadt überzeugt auch durch ihre Vielfältigkeit und die Kombination aus modern und traditionell.

2. Bewerbungsprozess und Vorbereitung auf meine Zeit in Moskau

Schon frühzeitig habe ich mich sowohl über die Webseite des DAADs als auch über Kommilitonen die in der Vergangenheit bereits an „Russland in der Praxis“ teilgenommen hatten umfangreich über die Bewerbungsfristen, den Bewerbungsprozess sowie alle weiteren Formalitäten informiert. Als Bewerber sollte man genügend Zeit für die Vorbereitungen einkalkulieren und sich diese Zeit am Ende dann auch tatsächlich nehmen um den Bewerbungsprozess erfolgreich zu durchlaufen.

Nachdem ein eigens dafür konzipiertes Bewerberportal des DAADs öffnete, galt es aus den teilnehmenden Unternehmen das für sich selbst passendste Angebot auszuwählen. Es ist möglich sich auf insgesamt drei verschiedene Stellen zu bewerben und diese entsprechend den eigenen Vorstellungen und Interessen zu priorisieren.

Neben zahlreichen Unterlagen wie Zeugnissen, Immatrikulationsbescheinigung und vielem mehr, galt es auch individuelle Anschreiben aufzusetzen und ein Empfehlungsschreiben von einem Professor einzuholen. Nach dem erfolgreichen Einreichen der geforderten Unterlagen hieß es erst einmal warten.

Um nicht alles auf eine Karte zu setzen habe ich mich unabhängig vom DAAD auch bei diversen anderen Unternehmen in Moskau für ein Praktikum beworben. Um es kurz zu machen – erfolglos. Wie ich während meines Aufenthaltes erfahren habe ist es für Ausländer grundsätzlich extrem schwierig ein Praktikum in Russland zu bekommen. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Einerseits absolvieren russische Studenten ihre Praktika ausnahmslos unentgeltlich. Ein Unternehmen vor Ort hat deshalb üblicherweise genug Auswahl an unbezahlten Arbeitskräften. Andererseits gestaltet sich die Beschäftigung ausländischer Staatsbürger für ein in Russland registriertes Unternehmen nicht ganz einfach. Die Migrationsbehörde stellt zahlreiche Anforderungen womit ein erheblicher bürokratischer Aufwand einhergeht den nur die wenigsten Unternehmen bereit sind zu betreiben.

Umso erfreulicher war es am Ende für mich, die Praktikumszusage für meine erste Priorität zu erhalten. Neben einer Menge Papierkram galt es nun vor allem ein Visum im russischen Konsulat zu beantragen, die Flüge zu buchen und alle weiteren Vorbereitungen für das Abenteuer Russland zu treffen. Die Unterstützung von Seiten des DAAD war über den gesamten Zeitraum, sowohl in der Anfangsphase als auch im späteren Praktikumsverlauf sehr intensiv, so das es zu keinerlei unvorhergesehenen Komplikationen oder Problemen kam. Vielen Dank dafür!

3. Über Moskau und das Leben in Russland

Das Bild das ich von Russland im Allgemeinen und Moskau im Speziellen hatte, war letztendlich fernab von dem was einen vor Ort tatsächlich erwartet. Riesige Gebäude, gepflegte Straßen, Blumen und Dekoration soweit das Auge reicht. Insbesondere im Sommer hält die russische Hauptstadt viele Überraschungen für Besucher bereit. Besonders gut gefallen haben mir die vielen Parks, in die es die Menschen nach Feierabend oder am Wochenende zieht um sich dort zu vergnügen oder einfach nur vom stressigen Arbeitsalltag abzuschalten. Denn genau so ist das Leben in Moskau – vor allem schnell und intensiv. Die Einwohner sind überwiegend junge, gut ausgebildete Menschen die viel Arbeiten und wenig Freizeit haben. Alles wirkt sehr geschäftig und kompetitiv. Nur wer Leistung bringt kann sich das Leben im wirtschaftlichen Zentrum des Landes leisten und von den vielfältigen Möglichkeiten profitieren.

Neben den ungewohnten Dimensionen der Gebäude und Straßen, die mich mitunter an meine Amerikaurlaube erinnern haben, hat mich insbesondere das Moskauer Metro System schwer beeindruckt. Diese Präzision, Zuverlässigkeit und unglaublich hohe Dichte an Stationen habe ich noch in keiner anderen Stadt der Welt gesehen. Wirklich eine tolle Erfahrung.

Aber - so gut mir Moskau auch gefallen hat, wer sich innerhalb der ersten beiden Ringe, die das zentrale Stadtgebiet der Millionenmetropole markieren aufhält, der bekommt das wirkliche, echte Russland nicht zu sehen oder zu spüren. Der gesamte Wohlstand, Erfolg und das Wissen des Landes konzentriert sich an genau einem Fleck. In der Innenstadt erinnert nur wenig an die Armut die in Russland für viele Menschen ein allgegenwärtiger Bestandteil des Lebens ist. Bewegt man sich im Stadtzentrum mangelt es scheinbar an nichts. Man kann für Geld all das erwerben und erleben, was es in Europa auch gibt. Doch die schöne Fassade bröckelt bereits, wenn man an eine der Endhaltestellen des beeindruckenden Metronetzes oder in die sogenannten „Moskauer Regionen“ fährt. Selbst in St. Petersburg, in das ich meinen Chef auf einer Geschäftsreise für zwei Tage begleiten durfte, sind signifikante Unterschiede im Stadtbild sowie im äußeren Erscheinungsbild der Menschen zu erkennen.

4. Ablauf und Inhalt des HSE-Programms

In der ersten Woche in Moskau fanden zahlreiche Einführungsveranstaltungen an der Higher School of Economics (HSE) statt. In einem Universitätsgebäude im Stadtzentrum hielten verschiedene Referenten von Montag bis Freitag unterschiedliche Vorlesungen. Im Mittelpunkt stand dabei stets die russische Wirtschaft. Die verschiedenen Module waren thematisch und inhaltlich überwiegend interessant gestaltet, wobei mir ein Teil davon bereits durch Vorlesungen im Rahmen des Studiums bekannt war. In 4 Blöcke pro Tag aufgeteilt, fanden sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag Veranstaltungen statt.

Nachdem Praktikanten aus dem vorhergehenden Semester Präsentationen zu landes- und kulturspezifischen Fragestellungen vorgestellt hatten, wurden diverse Themen durch die Verantwortlichen der HSE zur Auswahl gestellt. Selbstständig in Gruppen bestehend aus 4-6 Studierenden aufgeteilt, war es nun an uns sich für eines der zur Auswahl stehenden Themen zu entscheiden und im Laufe unseres Russlandaufenthaltes nach wissenschaftlichen Richtlinien zu bearbeiten. Das Ziel war, wie auch bei unseren Vorgängern, eine abschließende Präsentation über die Erkenntnisse unserer Arbeit in der Einführungswoche unserer Nachfolger, also am Ende des Praktikums vorzutragen.

Neben einer theoretischen Aufarbeitung des Themas waren auch individuelle Interviews mit (ausländischen) Führungskräften sowie standardisierte Fragebögen mit (russischen) Arbeitnehmern Bestandteil des Projekts. Wie sich bereits nach kurzer Zeit herausstellte, war der Arbeitsumfang des Projektes das ich gemeinsam mit fünf weiteren Praktikanten zu dem Thema „Responsibility in Russia“ bearbeitete nicht zu unterschätzen. Da die Freizeit unter der Woche nicht zuletzt auch aufgrund eines für deutsche Verhältnisse relativ langen Arbeitsweges häufig nicht besonders üppig ausfiel, blieb meist nur das Wochenende für die Bearbeitung des Projektes. In Kombination mit der Arbeit im Unternehmen sowie der Erstellung eines von Seiten der Hochschule geforderten Praxisberichts war der zu bewältigende Workload keinesfalls auf die leichte Schulter zu nehmen und präzises Zeitmanagement ein absolutes Muss.

In der letzten Woche meines Russlandaufenthaltes fanden an zwei Tagen die Abschlusspräsentationen der Projektarbeiten vor den frisch angereisten Praktikanten des Wintersemesters sowie vor einigen Unternehmensvertretern statt. Ein Empfang in der deutschen Botschaft, an dem die alten Praktikanten verabschiedet und die neuen begrüßt wurden, bildete den Rahmen des Praktikums.

5. Praktikum bei Ausserer & Consultants

Ausserer & Consultants ist ein deutsch-österreichisches Steuer- und Buchhaltungsbüro mit Sitz in Moskau, St. Petersburg und Wien. Im Jahr 2012 gegründet unterstützten die Teams an den verschiedenen Standorten vor allem kleine und mittelständische Unternehmen bei der lokalen Buchhaltung inklusive der Steuererklärungen, der Berichterstattung sowie dem Geschäftsauf- und ausbau in Russland.

Mein Arbeitsplatz befand sich im Hauptbüro des Unternehmens das im Herzen Moskaus liegt. Fußläufig waren zahlreiche Sehenswürdigkeiten und Touristenhotspots wie etwa der Kreml oder der rote Platz in wenigen Minuten zu erreichen. Zusammen mit den anderen Angestellten sowie meinem Betreuer und Chef Herrn Ausserer verbrachte ich meine Arbeitszeit (etwa 40-50h/Woche) in einem modernen Büro das sich ebenso gut in einer europäischen Großstadt hätte befinden können.

Meine Aufgaben fielen, wie es der Praktikumsbeschreibung bereits im Voraus zu entnehmen war, hauptsächlich in die Bereiche Business Development, Research und B2B-Marketing. Neben Markt-, Standort- und Konkurrenzanalysen, Accounting Adjustment und der Überführung von Bilanz und GuV von russischen Buchhaltungsstandards nach IFRS zählten vor allem die inhaltliche und graphische Überarbeitung der Unternehmenswebseite sowie das regelmäßige konzipieren, verfassen und publizieren von bereichs- und branchenübergreifenden Artikeln zu unterschiedlichen Themen der russischen Wirtschaft auf dem unternehmenseigenen Blog zu meinen Tätigkeiten. Darüber hinaus war ich an der Organisation von Firmenveranstaltungen wie beispielsweise einer Delegationsreise für Bestands- und Neukunden zur bevorstehenden Fußballweltmeisterschaft 2018 in Russland beteiligt. Regelmäßig besuchte ich zudem verschiedene Veranstaltungen der Deutsch- Russischen Auslandshandelskammer zu unterschiedlichen Themengebieten, entweder gemeinsam mit meinem Chef oder alleine, um das Unternehmen dort zu vertreten.

Typische Praktikantentätigkeiten bzw. sogenannte „Fleißarbeit“ zählten glücklicherweise nicht zu meinen Aufgaben. Im Laufe der Zeit entwickelte sich ein sehr gutes Verhältnis, sowohl zu meinen Kollegen als auch zu meinem Chef, wovon ich im Arbeitsalltag sehr profitierte. Wie ich in zahlreichen Gesprächen sowohl innerhalb des eigenen Unternehmens als auch mit anderen Praktikanten sowie am eigenen Leib festgestellt habe, wirkt sich die Arbeitsatmosphäre und das Verhältnis zu Kollegen und Vorgesetzten maßgeblich auf das persönliche Wohlbefinden, die Qualität der Arbeit als auch den Erfolg des gesamten Unternehmens aus. Da ich aus Erzählungen erfuhr wie es anderen Praktikanten in ihren Unternehmen teilweise erging, denke ich sehr viel Glück mit meinem Praktikumsplatz und meinem Vorgesetzten gehabt zu haben.

6. Fazit

Meine Zeit in Moskau hat mich sowohl persönlich als auch fachlich enorm weitergebracht. Ich habe meine interkulturelle Kompetenz durch den täglichen Umgang und Austausch mit meinen russischen Kollegen und den zahlreichen anderen Nationalitäten im Studentenwohnheim verbessern und erweitern können. Auch wenn die vergangenen sechs Monate gerade zum Ende hin zeitweise sehr anstrengend und aufgrund einer Mehrfachbelastung durch unterschiedliche Projekte auch überaus stressig waren, so habe ich einen guten Einblick in die russische Geschäftswelt und die „Deutsche-business-community“ in Moskau erhalten und würde jederzeit wieder am DAAD Programm teilnehmen. Nicht zuletzt durch das gute Verhältnis zu meinem Chef bin ich mir sicher auch in Zukunft einen Ansprechpartner vor Ort gewonnen zu haben auf den ich mich verlassen kann.

Ich habe zahlreiche Freundschaften knüpfen können und bin selbstständiger geworden. Hinzu kommt, dass ich durch das Leben in Russland viele kleine Dinge, die in Deutschland als selbstverständlich angesehen werden, nun viel mehr zu schätzen weiß als zuvor. Kompromissbereitschaft und Zeitmanagement sind Aspekte die für mich unheimlich an Bedeutung gewonnen haben.

In den warmen Sommermonaten besitzt Moskau einen tollen und einzigartigen Charakter, der nicht nur den eigenen Horizont erweitert sondern einen auch nachhaltig in seinen Bann zieht.

Der krönende Abschluss war für mich das Angebot meines Chefs eines Berufseinstiegs nach der Beendigung meines Studiums. Dieses Angebot rundete meinen Aufenthalt in Moskau ab und ließ mich mit einem guten Gefühl und dem Wissen eine gute Arbeit geleistet zu haben zurück nach Deutschland fliegen.

An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal herzlich beim DAAD, insbesondere bei Frau Rechtmann und Frau Metzler, für diese tolle und einzigartige Möglichkeit und für die ausgezeichnete Betreuung bedanken und jeden der über ein Praktikum in Russland nachdenkt darin bestärken, sich beim DAAD für „Russland in der Praxis“ zu bewerben!